

**Landesmuseum Zürich. SCHWEIZERI
SCHES NATIONALMUSEUM. MUSÉE
NATIONAL SUISSE. MUSEO NAZION
ALE SVIZZERO. MUSEUM NAZIUNA
L SVIZZER**

**Schul-
unterlagen**

Mittelstufe,
Sekundarstufe
I und II



© Anja Wurm, Swiss Press Photo

swiss
press
photo

fondation miranda - von gallerieco

25

WORLD PRESS PHOTO

EXHIBITION
2025

Landesmuseum Zürich.

«Swiss Press Photo & World Press Photo»

9. Mai – 29. Juni 2025

Inhalt

Angebote für Schulen	3
Einführung in die Ausstellungen	5
Ausstellungsplan	6
Didaktische Inputs	7
Lehrplanbezug	9
Medienverzeichnis	10
Übersicht Arbeitsblätter	11
Arbeitsblätter Swiss Press Photo	12
Arbeitsblätter World Press Photo	32
Lösungen	52
Anhang	57

Impressum Schulunterlagen

Konzept und Inhalt

Landesmuseum Zürich
Vera Humbel und Team Bildung & Vermittlung

Fachlektorat

Aaron Estermann, Katharina Kofler

Lektorat

Miriam Waldvogel

Gestaltung und Illustration

Regula Baumer, Nicole Haller

Alle Rechte vorbehalten, sofern nicht anders vermerkt.

© Schweizerisches Nationalmuseum



Titelbild:
Anja Wurm, Swiss Press Photo

Führungen

Mittelstufe ab 5. Klasse, Sekundarstufe I und II

Swiss Press Photo – Interaktive Führung (09.05. – 29.06.2025)

Die Ausstellung präsentiert die besten Fotografien von Schweizer Pressefotografinnen und Pressefotografen des Jahres. Weshalb wurden gerade diese Bilder von der Jury gekürt? Und was bleibt uns vom vergangenen Jahr in Erinnerung? Die Schülerinnen und Schüler erfahren Geschichten und Hintergründe zu ausgewählten Fotografien. In Gruppen üben sie sich anschliessend in der Bildbetrachtung.
Interaktive Führung | 1.5 Stunden

Diese Führung kann bei Bedarf auch als Überblicksführung (1 Stunde) ohne interaktiven Teil gebucht werden.

Sekundarstufe II

World Press Photo – Überblicksführung (09.05. – 09.06.2025)

World Press Photo veranstaltet alljährlich den weltweit grössten Wettbewerb für Pressefotografie. In der Ausstellung werden die preisgekrönten Fotografien gezeigt. Wie wurde das Weltgeschehen des vergangenen Jahres fotografisch festgehalten? Welche Emotionen lösen die Bilder aus? Die Führung lädt dazu ein, sich mit der Bedeutung von Pressefotografie auseinanderzusetzen.
Führung | 1 Stunde

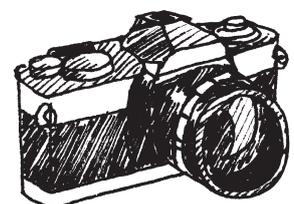
Sekundarstufe I und II

Swiss Press Photo & World Press Photo – Kombiführung (09.05 – 09.06.2025)

Die beiden Ausstellungen präsentieren die besten Pressefotografien aus der Schweiz und aus der ganzen Welt. Eine der wichtigsten Eigenschaften eines Pressebildes ist die Wahrhaftigkeit. Wie wird diese erzielt und welche Bildsprachen lassen sich erkennen? Was bedeutet Pressefreiheit im Fotojournalismus? Die Führung veranschaulicht, wie die Bilder Aufmerksamkeit für aktuelle Geschehnisse erzeugen.
Führung | 1 Stunde

Information & Anmeldung

Mo–Fr 09.00–12.30 | +41 44 218 66 00 | reservationen@nationalmuseum.ch



Selbstständiger Besuch

Die Ausstellungen können auch selbstständig mit der Schulklasse erkundet werden. Um Anmeldung wird gebeten.

Einführung für Lehrpersonen

Führung durch die Ausstellungen «Swiss Press Photo 25» und «World Press Photo 2025» mit den Projektleitenden und Inputs zur Arbeit mit Schulklassen ab der 5. Primarklasse durch das Team Bildung & Vermittlung.

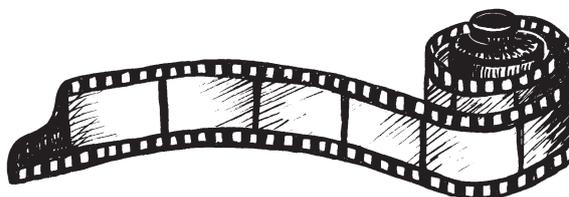
Die Einführung in die Ausstellung «World Press Photo 2025» findet in Englisch statt.

Mi 07.05.2025 | 17.30–19.00 Uhr

Information & Anmeldung

Mo–Fr 09.00–12.30 | +41 44 218 66 00 | reservationen@nationalmuseum.ch

Wir weisen Sie als Lehrperson darauf hin, dass einzelne Bilder in diesen Ausstellungen verstörend wirken können.



Einführung in die Ausstellungen

Swiss Press Photo

«Swiss Press Photo 25» präsentiert die besten Schweizer Pressebilder des vergangenen Jahres. Die Bilder ermöglichen einen Blick hinter die schnell verblässenden Schlagzeilen und erlauben es, 2024 noch einmal Revue passieren zu lassen. Die Ausstellung ist in die Kategorien Aktualität, Alltag, Schweizer Geschichten, Porträt, Sport und Ausland gegliedert und regt zum Nachdenken an, bringt uns aber auch immer wieder zum Lächeln und beweist eindrücklich, dass ein Bild oft mehr sagen kann als 1000 Worte.

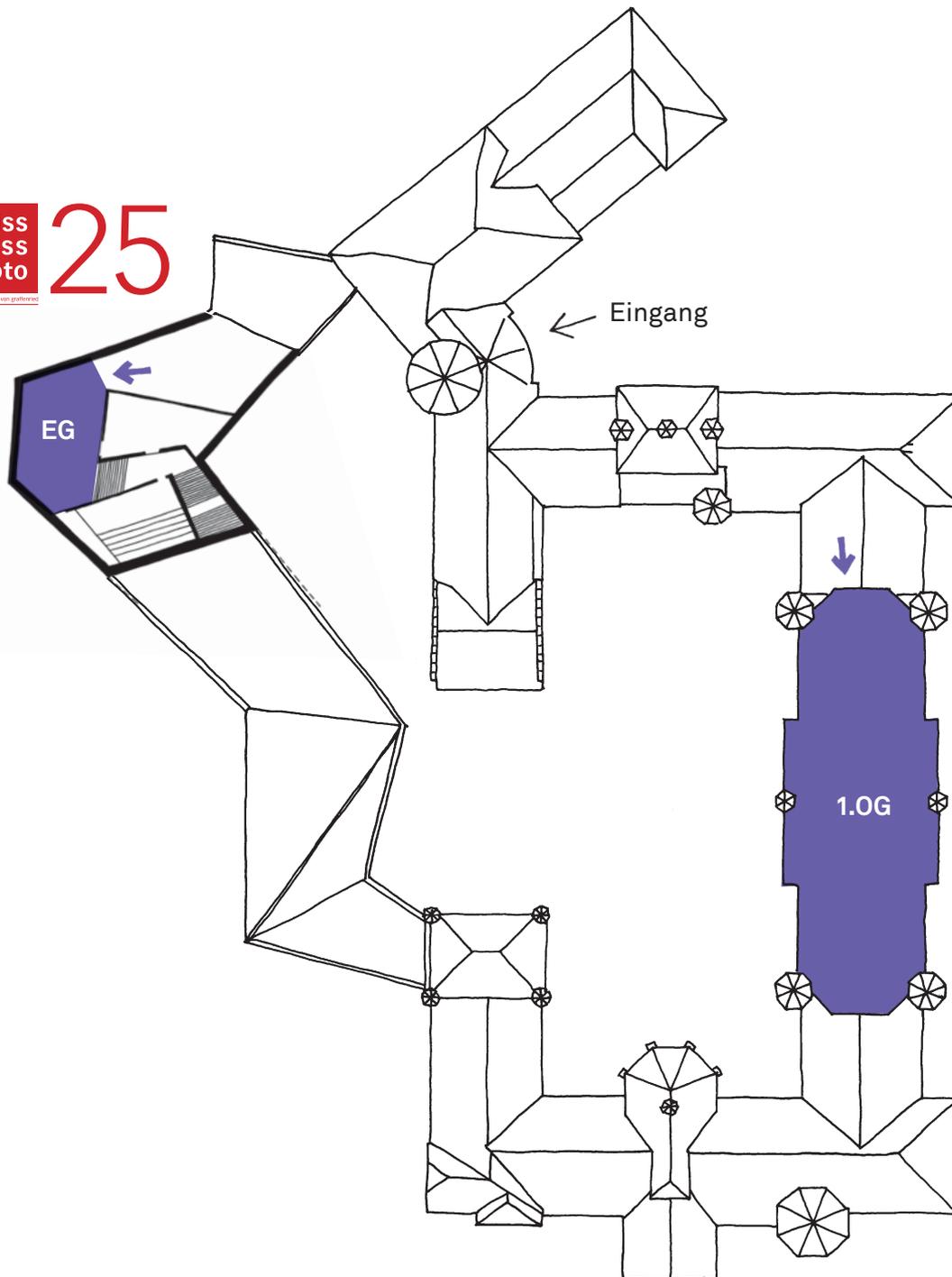
World Press Photo

Die Ausstellung «World Press Photo 2025» präsentiert die weltweit besten Pressefotografien des letzten Jahres. Für die aktuelle Ausgabe des Wettbewerbs haben rund 3800 Fotografinnen und Fotografen aus 141 Ländern über 59 000 Bilder eingereicht. Die Bilder zeigen Kriege und Konflikte, erzählen aber auch Geschichten von Widerstandskraft sowie von menschlicher Wärme und Mitgefühl. Der globale Rückblick auf das Jahr 2024 bietet die Möglichkeit, das in den Medien schnell vorüberziehende Zeitgeschehen für einmal in Ruhe zu betrachten, aus bisher unbekannt Perspektiven kennenzulernen und kritisch zu reflektieren.

Ausstellungsplan

swiss
press
photo 25

location network - von grafhertz



WORLD PRESS PHOTO

EXHIBITION
2025

Die Ausstellung «Swiss Press Photo 25»
befindet sich im EG des Neubaus.

Die Ausstellung «World Press Photo 2025»
befindet sich in der Ruhmeshalle im 1. OG.

Ideen zur Vorbereitung

Mittelstufe | Sek I | Sek II

→ Zitate

Viele Menschen haben sich mit der Bedeutung der Fotografie auseinandergesetzt und Behauptungen oder Ansichten dazu geäußert. Die Lernenden wählen eines der folgenden Zitate aus und überlegen, wie die Person wohl zu dieser Aussage kam. Anschliessend nehmen sie selber Stellung dazu.

«In jedem Bild sind immer zwei Personen: Fotograf und Betrachter.»

Ansel Adams, 1902–1984

«Fotografie ist die Wahrheit.»

Jean-Luc Godard, 1930–2022

«Du kannst ein Bild für eine Woche anschauen und nie wieder daran denken. Andererseits kannst du ein Bild nur für eine Sekunde anschauen und es nie wieder vergessen.»

Joan Miró, 1893–1983

«Ein gutes Foto ist ein Foto, auf das man länger als eine Sekunde schaut.»

Henri Cartier-Bresson, 1908–2004

«Was ich an Fotografien mag, ist, dass sie einen Moment festhalten, der für immer vergangen und nicht reproduzierbar ist.»

Karl Lagerfeld, 1933–2019

«Wenn ich die Geschichte in Worten erzählen könnte, bräuchte ich keine Kamera herumzuschleppen.»

Lewis W. Hine, 1874–1940

«Alle Fotografien sind korrekt. Keines von ihnen ist die Wahrheit.»

Richard Avedon, 1923–2004

«Es ist ebenso wenig ein Zufall, dass der Fotograf Fotograf wird, wie es ein Zufall ist, dass der Löwenbändiger Löwenbändiger wird.»

Dorothea Lange, 1895–1965

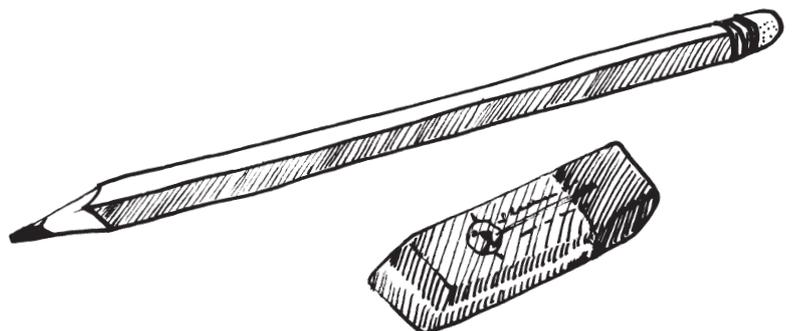
Kopiervorlage auf Seite 58

- **Schau genau – Übung zur Bildbetrachtung**
Um sich an das Medium Fotografie heranzutasten, lohnt es sich, mit einer allgemeinen Bildbetrachtung einzusteigen. Die Lernenden sollen in einem ersten Schritt beschreiben, was sie auf der Bildkomposition sehen können, ohne zu interpretieren. Welche Elemente befinden sich im Vordergrund, welche im Hintergrund? In einem zweiten Schritt folgt die Interpretation. Welche Situation ist hier abgebildet? Wann wurde das Foto wohl gemacht? Wer könnte die Fotografin, der Fotograf sein und was wollte sie oder er den Betrachtenden vermitteln? Ausgehend von dieser einfachen Übung lässt sich zum Fotowettbewerb «Swiss Press Photo» oder «World Press Photo» überleiten. Hierzu können die Bildmaterialien aus dem Anhang oder eigens ausgewählte Bilder aus Zeitungen oder Magazinen eingesetzt werden.

Ideen zur Nachbereitung

Mittelstufe | Sek I | Sek II

- **Class Press Photo Award**
Vorweg definieren die Lernenden Fotokategorien. In einem zweiten Schritt bringen sie eine Fotografie aus einer Zeitung oder eigenes Bildmaterial, das einer der Kategorien zugeordnet werden kann, mit einer passenden Bildunterschrift in den Unterricht mit. Jedes Mitglied der Klasse hat nun eine Stimme und wählt eine Fotografie pro Kategorie. Somit kann ein erstplatziertes Bild pro Kategorie oder gesamthaft gekürt werden. Als Abschluss der Award-Verleihung eignet sich eine Diskussion mit den Lernenden, weshalb die Siegerbilder besonders gelungen sind.
- **Die Story zum Bild**
Zu einem anschaulichen Zeitungsartikel gehören ein aussagekräftiges Bild und ein Bericht mit Informationen zum Ereignis. Die Lernenden können entweder ein Bild von den Arbeitsblättern oder aus dem Anhang der vorliegenden Unterlagen oder eine eigene Fotografie mitbringen und dazu einen Artikel schreiben.



Lehrplanbezug

Lehrplan 21

Fachbereich	Zyklen	Auswahl an Kompetenzen/Teilkompetenzen
RZG	3. Zyklus	7. Geschichtskultur analysieren und nutzen 7.1. Die Schülerinnen und Schüler können sich an ausser-schulischen geschichtlichen Bildungsorten zurechtfinden und sie zum Lernen nutzen. 7.2. Die Schülerinnen und Schüler können Geschichte zur Bildung und Unterhaltung nutzen.
NMG	3. Zyklus	1. Existentielle Grunderfahrungen reflektieren 1.1. Die Schülerinnen und Schüler können menschliche Grunderfahrungen beschreiben und reflektieren.

Berufsschule: Allgemeinbildender Unterricht

Lernbereich Gesellschaft	Auswahl an Fertigkeiten und Themen
Aspekt Kultur	<p>Die Lernenden nehmen in der Beschäftigung mit Kultur grundlegende Themen des Lebens wahr und setzen sich mit diesen auseinander. Sie setzen sich mit der eigenen und fremden Kulturen auseinander.</p> <p>Die Lernenden reflektieren im Umgang mit Werken der Kunst eigene Wahrnehmungen, finden dafür Ausdrucksmöglichkeiten und erweitern im Dialog mit anderen ihre Vorstellungen von Wirklichkeit.</p> <p>Die Lernenden erproben ihre eigenen Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeiten und erweitern sie.</p>

Medienverzeichnis

Allgemeine Literatur

Stiftung Deutsches Historisches Museum/
Axel Springer Syndication GmbH (Hrsg.)
Die Erfindung der Pressefotografie.
Aus der Sammlung Ullstein 1894–1945
2017

Netzwerk Pressebildarchive (Hrsg.)
**Schweizer Pressefotografie. Einblick in
die Archive**
2016

Jennifer Good und Paul Lowe
Understanding Photojournalism
2017

Roland Barthes
Die helle Kammer
1989 (Neuaufgabe 2017)

Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.)
Attention. Photos de presse. Pressebilder.
Fotografie di stampa
2010

Susan Sontag
Über Fotografie
1980 (Neuaufgabe 2002)

Walter Benjamin
**Das Kunstwerk im Zeitalter seiner
technischen Reproduzierbarkeit**
1935 (Neuaufgabe 2022)

Wolfgang Kemp
Theorie der Fotografie
2014

Blog-Beiträge zu den Pressebildarchiven
«Presse Diffusion Lausanne» (PDL) und
«Actualités Suisses Lausanne» (ASL)
<https://blog.nationalmuseum.ch/author/aaron-estermann/>

Ausstellungskataloge

Swiss Press Yearbook 25
ISBN 978-3-96999-478-8

World Press Photo Yearbook 2025
ISBN 978-3-7757-5938-0

Filme

Boris Lojkine
Camille
2019

Christian Frei
War Photographer
2001

Erich Schmid
Staatenlos – Klaus Rózsa, Fotograf
2016

Mariana Otero
Gilles Caron – Histoire d'un regard
2020

John Maloof und Charlie Siskel
Finding Vivian Maier
2014

Wim Wenders und Juliano Ribeiro Salgado
**Das Salz der Erde. Eine Reise mit Sebastião
Salgado**
2014

Weitere
Schulunterlagen unter:
[www.landesmuseum.ch/
schulen](http://www.landesmuseum.ch/schulen)

Übersicht Arbeitsblätter

Arbeitsblatt	Titel	 MS	 Sek I	 Sek II
	«Swiss Press Photo»			
SPP 01	Nachrichten	X	X	X
SPP 02	Wahrhaftigkeit	X	X	X
SPP 03	«The winner is ...»	X	X	X
SPP 04	Gefühle	X	X	X
SPP 05	Mehr als nur ein Foto	X	X	X
SPP 06	Pressefreiheit	X	X	X
SPP 07	Perspektive	X	X	X
	«World Press Photo»			
WPP 01	Nachrichten		X	X
WPP 02	Wahrhaftigkeit		X	X
WPP 03	«The winner is ...»		X	X
WPP 04	Gefühle		X	X
WPP 05	Mehr als nur ein Foto		X	X
WPP 06	Pressefreiheit		X	X
WPP 07	Perspektive		X	X

Die Aufgaben lassen sich im Schulzimmer wie auch in der Ausstellung bearbeiten.

Swiss Press Photo



Seit 2002 zeigt das Landesmuseum Zürich die Ausstellung «Swiss Press Photo». Diese resümiert bildhaft prägende Ereignisse des vergangenen Jahres. Der «Swiss Press Award» wird alljährlich im Frühling von der Fondation Reinhardt von Graffenried verliehen. Eine siebenköpfige Jury kürt die besten Fotografien in den folgenden sechs Kategorien: Aktualität, Alltag, Ausland, Porträt, Schweizer Geschichten und Sport.

Wer in einem der verschiedenen Themenbereiche auf dem ersten Platz steht, hat die Chance, «Swiss Press Photographer of the Year» zu werden. Es winkt ein Hauptpreis von 25000 Franken. Die anderen Erstplatzierten erhalten 3000 Franken und eine Trophäe in der Form eines Diamanten.

Immer öfter werden Reportagen oder Serien anstelle von Einzelbildern eingesendet. Pro Teilnehmerin und Teilnehmer sind zehn Einzelfotos zulässig und/oder fünf Serien mit je maximal zehn Fotos. Jedes Bild muss mit einer ausführlichen Bildlegende zu Thema, Datum und Ort versehen sein. Mit jeder eingereichten Arbeit muss auch eine Kurzbeschreibung mitgeliefert werden, die erklärt, wie es zu dieser Arbeit kam, welche Technik angewendet wurde und welche Schwierigkeiten dabei zu überwinden waren. Mit Eingabe der Arbeiten bestätigen die Teilnehmenden, dass die Bilder nicht in einer Art bearbeitet wurden, die das übliche Mass überschreitet. Nicht zugelassen sind Collagen und Mehrfachbelichtungen.

Lanciert wurde der «Swiss Press Award» 1991 auf Initiative des bekannten Schweizer Fotografen Michael von Graffenried, der 1989 selbst einen «World Press Photo Award» gewann.

2009 gründeten Franziska Reinhardt-Scherz, ihr Ehemann Erwin Reinhardt und Charles von Graffenried, der Vater von Michael von Graffenried, die Fondation Reinhardt von Graffenried. Die Stiftung prämiert nicht nur die beste Schweizer Pressefotografie, sondern auch Beiträge des Text-, Online-, Audio-, Video- und Lokaljournalismus. So sollen in der Schweiz verlagsunabhängig journalistische Berichterstattung und Pressefotografie in Print- und elektronischen Medien gefördert werden.

Quelle: <https://swisspressaward.ch/de/>



>> Nachrichtenredakteurinnen und -redakteure entscheiden, welche Meldungen und Artikel veröffentlicht werden und welche nicht. Was müssen sie dabei berücksichtigen? Wie arbeiten Redaktionen mit Journalistinnen und Journalisten zusammen?

Was eine Nachricht ist, lässt sich nur schwer definieren. Drei Aspekte kennzeichnen eine Nachricht. Eine Nachricht in einer Zeitung, im Fernsehen oder in einem Online-Nachrichtendienst muss mindestens eines dieser Merkmale erfüllen:

1. Neuheit: Nachrichten beschreiben etwas, das noch beinahe niemand weiss und das gerade erst passiert ist. Zum Beispiel, dass Tausende Flüchtlinge kürzlich die Grenze überquert haben oder dass sich ein neues Virus schnell unter den Menschen verbreitet.

2. Breite Betroffenheit: Nachrichten beschreiben etwas, das sich auf viele Menschen auswirkt. Zum Beispiel, dass es in einem stark bevölkerten Gebiet eine Überschwemmung gibt oder dass ein Krieg ausgebrochen ist.

3. Persönliche Betroffenheit: Die Bedeutung einer Nachricht ist von Person zu Person unterschiedlich und hängt davon ab, wie sehr man selbst von einem Ereignis betroffen ist. Das kann vom Land abhängen, in dem man lebt, oder von den eigenen Interessen. Die Nachricht eines Verkehrsunfalls kann zum Beispiel für die Bewohnerinnen und Bewohner der betroffenen Region wichtig sein, aber für weiter entfernt lebende Menschen eher weniger.

Damit eine Nachricht aktuell und für die Leserinnen und Leser neu ist, müssen die Redakteurinnen und Redakteure in kurzer Zeit entscheiden, welchen Nachrichten sie einen Platz geben möchten. Dabei sind folgende Fragen zentral: Wie relevant und interessant ist die Nachricht für die Leserschaft? Wie wichtig ist die Nachricht für die aktuelle politische Situation? Die Redakteurinnen und Redakteure entscheiden, über welche Ereignisse berichtet werden soll. Sie geben Journalistinnen und Journalisten den Auftrag, die Berichterstattung in Texten umzusetzen. Diese recherchieren über ein Thema, besuchen den Ort des Geschehens und sprechen mit betroffenen Personen. Dann schreiben sie einen Artikel über das Thema, während Pressefotografinnen und Pressefotografen in Bildern berichten. Bereits in der Phase der Recherche ist die Sicherheit der Presseschaffenden zu bedenken, etwa im Fall eines Krieges. Falls ein Gebiet sehr gefährlich ist, kann die Redaktion entscheiden, keine Journalistin, keinen Journalisten hinzuschicken. Viele Journalistinnen und Journalisten sowie Pressefotografinnen und Pressefotografen entscheiden sich trotz potenzieller Gefahren, über ein Ereignis zu berichten, um der breiten Öffentlichkeit ein Bild von den Geschehnissen zu vermitteln. Denn Fotografien können bei den Betrachtenden Emotionen wecken und Ausgangspunkt für persönliche oder gesellschaftliche Veränderungen sein.



Louis Dasselborne,
Swiss Press Photo



Christian Bobst,
Swiss Press Photo

① Wähle eines der Bilder aus und beschreibe, was du darauf siehst. Lies den dazu-gehörenden Text noch nicht.



- ② Stelle Vermutungen dazu an, wo die Fotografie aufgenommen worden sein könnte und was darauf dargestellt wird. Den dazugehörigen Text bitte noch nicht lesen.

- ③ Lies nun den Begleittext zum Bild. Welche der drei Aspekte einer Nachricht, die in der Einleitung beschrieben werden, treffen auf das von dir gewählte Bild zu? Begründe.

Bild von Louis Dasselborne:

Das Unwetter im Wallis macht sich am 30. Juni auch an der Rhone bemerkbar: Der Fluss tritt an verschiedenen Stellen über sein Ufer. Auch Strassen stehen teilweise unter Wasser. Befürworter der Rhonekorrektion sehen sich bestätigt; über die Dimension des entsprechenden Projekts war kurz zuvor Kritik laut geworden.

Bild von Christian Bobst:

Die Glarner Landsgemeinde stimmt am 5. Mai über das Anliegen des Bergbauern Heiri Hösli ab, wonach das den Gemeinden gehörende Pachtland gerechter zu verteilen sei. Wie die Regierung lehnt auch der Souverän den Antrag wuchtig ab. Über Hösli's Niederlage berichtet am Abend sogar die Tagesschau.



» Pressefotografie ist über das vergangene Jahrhundert vielfältiger geworden. Es gibt stetig mehr Nachrichtenquellen. Neben Zeitung und Fernsehen bestehen viele weitere Möglichkeiten, um sich zu informieren, zum Beispiel über Nachrichtenseiten im Internet oder die sozialen Medien. Wie wichtig ist dabei die Echtheit eines Bildes?

Pressefotografie soll aktuelle geplante oder spontane Ereignisse visuell festhalten und dokumentieren. Eine der wichtigsten Eigenschaften der Pressefotografie ist die Wahrhaftigkeit. Der Pressefotograf, die Pressefotografin darf nur ablichten, was sich vor der Kamera ereignet, ohne etwas zu inszenieren oder zu manipulieren. Ihr oder ihm ist es wichtig, mit dem Foto eine Geschichte zu erzählen. Bei der Bearbeitung von digitalen Fotos sind Veränderungen beispielsweise des Kontrasts oder der Farbsättigung zulässig, der Inhalt des Bildes darf aber nicht verändert werden. Fotojournalistinnen und Fotojournalisten dürfen keine Elemente hinzufügen oder wegschneiden.

Bei einem Porträt unterstützt die Fotografin, der Fotograf die Wirkung des Bildes, indem er oder sie die porträtierte Person auf eine bestimmte Weise posieren lässt. Es ist allerdings nicht erlaubt, das Gesicht oder den Körper der Person zu verändern oder vorzugeben, sie oder er sei jemand anderes. Fotos von Menschen beeinflussen, wie Menschen sich selber sehen und wie sie von Menschen auf der ganzen Welt gesehen werden.

Es gab immer wieder Fälle, in denen Fotografinnen und Fotografen diese Regeln und die Forderung nach Wahrhaftigkeit nicht eingehalten haben. Deswegen ist Vertrauenswürdigkeit zu einer wichtigen Voraussetzung geworden.



Gabriel Monnet,
Swiss Press Photo



- ① Wie würde sich die Wirkung des Bildes verändern, wenn keine Strassenmarkierungen zu sehen wären? Haltet eure Punkte schriftlich fest.

- ② Der Begleittext gibt dir weitere Informationen zum dargestellten Ereignis.

Am 5. Juni wird ein Autobahnstück zwischen Payerne und Avenches (VD) für die Operation «Alpha Uno» gesperrt: Vier Kampjets der Schweizer Luftwaffe üben Start und Landung. Diese Manöver können im Kriegsfall nicht nur auf Militärflugplätzen durchgeführt werden.

- a) Weshalb ist es bei diesem Bild wichtig, dass es in der Pressefotografie die Forderung nach Wahrhaftigkeit gibt?
- b) Wie könnte es sich auf die Berichterstattung auswirken, wenn ein Pressefoto beliebig verändert werden dürfte?

- ③ a) Suche ein Bild im Internet oder aus deiner persönlichen Sammlung und bearbeite es. Du kannst das Bild beispielsweise mit einem Farbfilter oder einem Zuschchnitt verändern. Drucke einmal das Original und einmal die von dir veränderte Version aus. Klebe beide Bilder auf und setze eine Schlagzeile.
- b) Wie verändert sich die Berichterstattung durch die Bearbeitung der Fotografie? Tauscht euch zu zweit über die ausgewählten originalen Bilder und die bearbeiteten Bilder aus.



» Eine siebenköpfige Jury kürt in den folgenden sechs Kategorien die besten Pressefotografien aus der Schweiz: Aktualität, Alltag, Ausland, Porträt, Schweizer Geschichten und Sport. Was ist deine Meinung zu den ausgewählten Bildern?

Der «Swiss Press Award» wird seit 1991 alljährlich im Frühling von der Fondation Reinhardt von Graffenried verliehen. Wer in einem der Themenbereiche auf dem ersten Platz steht, hat die Chance, «Swiss Press Photographer of the Year» zu werden. Es winkt ein Hauptpreis von 25 000 Franken. Die anderen Erstplatzierten erhalten 3000 Franken und eine Trophäe in der Form eines Diamanten.

Jedes Bild muss mit einer ausführlichen Bildlegende zu Thema, Ort und Zeit versehen sein. Mit Eingabe der Arbeiten bestätigen die Teilnehmenden, dass die Bilder nicht in einer Art bearbeitet wurden, die das übliche Mass überschreitet.

Die folgenden sechs Bilder oder Bildserien haben in den genannten Kategorien gewonnen. Wenn es sich um eine Bildserie handelt, ist jeweils ein Bild stellvertretend gross und die anderen Bilder sind klein abgedruckt.

Aktualität: Swifties (Serie)



Anne Morgenstern,
Swiss Press Photo





Alltag: Endlich Sonne! (Serie)



Sébastien Anex,
Swiss Press Photo



Ausland: Die Grüne Linie (Serie)



Dominic Nahr,
Swiss Press Photo





Porträt: Ich bin das letzte verbliebene Fräulein



Kostas Maros,
Swiss Press Photo

Schweizer Geschichten: Nährstoff Konzentration (Serie)



Rahel Zuber,
Swiss Press Photo





Sport: Rad WM Zürich (Serie)



Joseph Khakshouri,
Swiss Press Photo



Hintergrundinformationen zu den Bildern sind hier zu finden:

<https://swisspressaward.ch/de/pressematerial/>

- ① Diskutiert zu zweit, welches Bild ihr als «Swiss Press Photo» des Jahres 2025 wählen würdet. Begründet eure Wahl.

Handwriting lines for student response, with a heart icon in the top right corner.



- ② Recherchiert auf der Webseite <https://swisspressaward.ch/de/section/swiss-press-photo/>, welches Foto das «Swiss Press Photo 25» geworden ist. Die Fotografin, der Fotograf, die oder der das Foto gemacht hat, ist somit «Swiss Press Photographer of the Year». Was sind eure ersten Gedanken, wenn ihr dieses Bild anschaut? Haltet eure Gedanken schriftlich fest.

- ③ Diskutiert zu zweit, ob ihr mit der Entscheidung der Jury einverstanden seid. Erklärt, weshalb ihr sie nachvollziehen könnt oder weshalb nicht. Haltet eure Diskussionspunkte fest.



>> Ein gutes Pressefoto löst bei der betrachtenden Person Emotionen aus. Ein Bild kann einen erschrecken oder zum Lachen bringen, es kann gefallen oder beunruhigen. Welche Gefühle lösen die folgenden Bilder in dir aus? Wie lässt sich ein Foto machen, das Emotionen weckt?

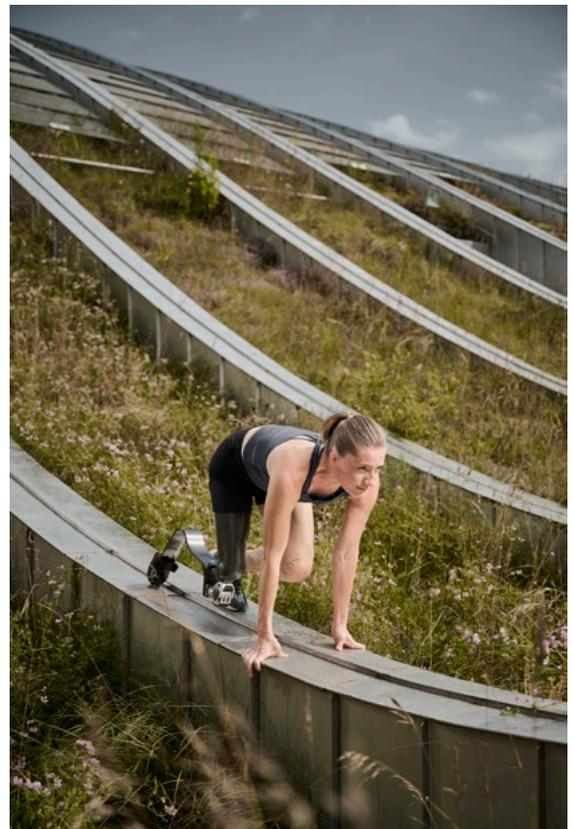
Indem eine Fotografie Emotionen weckt, erhält sie eine grössere Aufmerksamkeit. Das Erzeugen von Emotionen kann eine Methode sein, um eine Geschichte wirkungsvoll zu erzählen.



Fabrice Coffrini,
Swiss Press Photo



Christian Merz, Swiss Press Photo



Gabriel Monnet, Swiss Press Photo



- ① Wähle eines der Bilder aus. Beschreibe die Gefühle, die das Bild in dir auslöst.

- ② Wähle ein zweites Bild aus und vergleiche die Gefühle, die das erste Bild auslöst, mit deinen Gefühlen zum zweiten Bild. Beschreibe, inwiefern sich die Gefühle unterscheiden und welche Bildkomponenten dafür verantwortlich sind. Halte deine Beobachtungen stichwortartig fest.

- ③ **Gruppenarbeit:** Fotografiert eine von euch inszenierte Situation, bei der eines der folgenden Gefühle im Fokus steht: Langeweile, Verzweiflung, Freude, Unsicherheit, Wut. Es ist nicht zwingend nötig, dass ein Mensch auf der Fotografie zu sehen ist.

Druckt euer Foto aus
und klebt es hier auf.



- » Pressefotografien stehen meistens für grössere Ereignisse, die über das, was auf dem Bild zu sehen ist, hinausgehen. Welche Situation ist auf einer Fotografie festgehalten? Und welche grösseren Zusammenhänge stecken hinter dem gewählten Ausschnitt?

Pressefotografinnen und Pressefotografen richten ihre Kameras nicht immer nur auf die zentralen Geschehnisse. Das unten stehende Bild ist ein gutes Beispiel dafür, dass auch Nebenschauplätze interessant sind. Ein gutes Pressefoto verweist meistens auch auf das, was ausserhalb des Rahmens geschieht, womit es stellvertretend für grosse Ereignisse stehen kann.



Sebastian Sele, Swiss Press Photo

- ① Beschreibe die ersten Gedanken, die dir in den Sinn kommen, wenn du das Bild anschaust.



- ② Lies die folgenden Informationen zum Kontext des Bildes. Halte fest, welche Punkte bereits durch die Bildbetrachtung klar werden und was nur durch die Informationen zum Kontext schlüssig wird.

In New York leben 65 000 Asylsuchende in Notunterkünften; die Zahlen sind in der Regierungszeit von Präsident Biden stark gestiegen. Auf der Freizeitinsel Randall's Island ist eine Zeltstadt errichtet worden. Hier verkauft ein mauretanischer Einwanderer Tee aus seiner Heimat.

Informationsgewinn durch Bildbetrachtung	Informationsgewinn durch Bildkontext



» Pressefreiheit bedeutet, dass Journalistinnen und Journalisten sowie Fotografinnen und Fotografen frei entscheiden können, was sie schreiben oder zeigen wollen, ohne dafür gefangen genommen oder bedroht zu werden. Warum ist es – unabhängig vom persönlichen Schicksal von Journalistinnen und Journalisten – für die Gesellschaft wichtig, dass Pressefreiheit gewährleistet ist?

Journalistische Berichterstattung setzt eine Reihe von Freiheiten voraus: freie Meinungsäußerung, freies Recherchieren und eine generelle Medienfreiheit. Erst dann können die Medienschaffenden frei entscheiden, was sie schreiben oder fotografieren wollen, ohne dafür bestraft zu werden. Pressefreiheit bedeutet auch, dass Berichte und Bilder für alle zugänglich sind und von niemandem vertuscht werden können, egal wie mächtig jemand ist.

Der Verein Reporter ohne Grenzen (Reporters sans frontières, RSF) ist eine Nicht-regierungsorganisation und setzt sich weltweit für Pressefreiheit und gegen Zensur ein.

Unter Berufung auf die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (inklusive Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung) setzt sich die Organisation unter anderem für Journalistinnen und Journalisten ein, die aus politischen Gründen inhaftiert sind.



Alex Kühni, Swiss Press Photo



- ① Warum ist es wichtig, dass Pressefotografinnen und Pressefotografen frei berichten können, ohne dass ihnen eine Strafe droht? Halte mindestens drei Argumente schriftlich fest.

- ② Woran erkennst du, dass es gefährlich war, diese Situation abzulichten? Halte deine Punkte fest.

- ③ Weshalb hat wohl der Fotograf dieses Bild aufgenommen, obwohl die Situation gefährlich war? Stelle Vermutungen zum Ziel des Fotografen an.

Bild von Alex Kühni:

Am Ende des dritten Kriegsjahres in der Ukraine, nahe der umkämpften Stadt Tschassiw Jar: Rekruten üben den Umgang mit der Panzerfaust, bevor sie in den Kampf ziehen.



>> Wer ein Foto macht, berücksichtigt dabei die Gestaltung des Bildes. In einem Selfie möchtest du zum Beispiel deine beste oder interessanteste Seite zeigen. Professionelle Fotografinnen und Fotografen wählen ganz bewusst den richtigen Blickwinkel für ein Foto aus. Welche Perspektiven findest du für eine Fotografie besonders interessant?

Eine Pressefotografin oder ein Pressefotograf darf ihr oder sein Motiv nicht arrangieren. Trotzdem kann sie oder er sich entscheiden, ob eine Fotografie aus der Nähe oder für einen grösseren Überblick von weit weg aufgenommen wird. Ein Foto kann von oben oder von unten aufgenommen werden. Alle diese Entscheidungen machen aus, wie das fotografierte Geschehen auf dem Bild wirkt. Letztendlich beeinflusst die Fotografin oder der Fotograf, wie du das Ereignis siehst, das sie oder er dokumentiert hat.



Luca Zanetti, Swiss Press Photo

① Beschreibe die Wirkung, die das Foto aufgrund der gewählten Perspektive auf dich hat.



- ② Welche Wirkung hätte das Bild, wenn der Fotograf das Bild aus der Nähe und vom Boden aus gemacht hätte? Diskutiert zu zweit, ob das Bild dann genauso interessant wäre, und haltet eure Begründungen fest.

- ③ Mache eine Skizze des Bildes, wie es aus einer anderen Perspektive aussehen würde. Die Perspektive darfst du frei wählen.

World Press Photo

WORLD PRESS PHOTO

EXHIBITION
2025

Seit 2017 zeigt das Landesmuseum Zürich parallel zur Ausstellung «Swiss Press Photo» die weltweit renommierte Ausstellung «World Press Photo». Seit 2022 findet der Wettbewerb aufgeteilt in sechs Regionen statt. Dies soll eine zu starke Fokussierung auf westliche Perspektiven vermeiden.

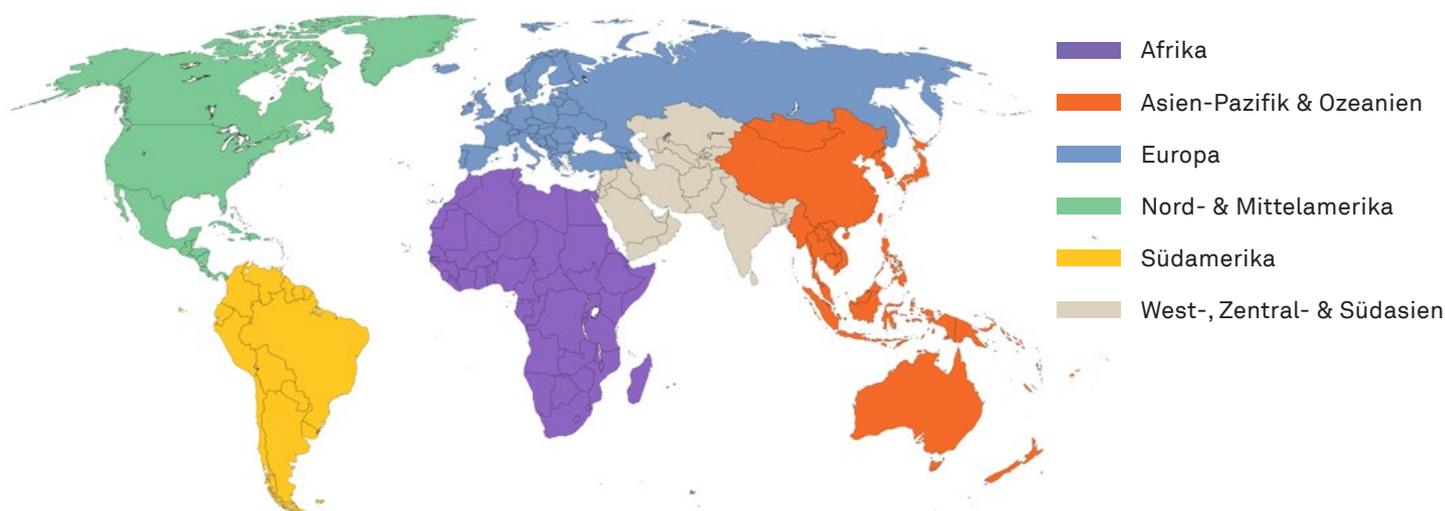
Die World Press Photo Foundation mit Sitz in Amsterdam kürt seit 1955 die besten Pressebilder des vorangegangenen Jahres. Damals organisierten niederländische Fotojournalistinnen und -journalisten einen internationalen Fotowettbewerb: 42 Fotoschaffende aus elf Ländern reichten rund 300 Bilder ein. Bei der 68. Ausgabe 2025 nahmen rund 3800 Fotografinnen und Fotografen aus über 141 Ländern teil. Sie schickten mehr als 59 000 Bilder ein.

Beim «World Press Photo Award» werden drei Kategorien und sechs Regionen unterschieden. Die Kategorien sind Singles (Einzelfotos), Stories (Fotoserien) und Long-Term Projects (Langzeitprojekte). Die Regionen sind Afrika, Asien-Pazifik & Ozeanien, Europa, Nord- & Mittelamerika, Südamerika und West-, Zentral- & Südasi- en. Die Bilder werden nach den Regionen eingeteilt, in denen sie gemacht wurden, und nicht nach dem Herkunftsland der Fotografin oder des Fotografen.

Regionale Jurys, bestehend aus fünf Personen, wählen in einem ersten Schritt pro Kategorie die besten Arbeiten ihrer Region aus. In einem zweiten Schritt kürt eine globale Jury die 42 regionalen Siegerprojekte und, ausgehend von diesen, das «World Press Photo of the Year». Insgesamt dauert die Juryarbeit sechs Wochen.

Nach der offiziellen Preisverleihung in Amsterdam touren die Bilder ein Jahr lang durch die Welt. Sie werden in einer Ausstellung an über 100 Orten gezeigt. Ob in Ruanda, im Irak, in Taiwan oder anderswo: Weltweit besuchen über vier Millionen Menschen die Ausstellung, die damit zu einer wichtigen Plattform für die Fotografinnen und Fotografen wird. Die Bilder werden zudem in einem Jahrbuch mit grosser Auflage publiziert. Auch über Social-Media-Kanäle und diverse weitere Medien finden sie ihren Weg zu einem grossen Publikum.

Die 42 regionalen Gewinnerinnen und Gewinner erhalten nebst der weltweiten Aufmerksamkeit ein Preisgeld von 1000 Euro. Die Fotografin oder der Fotograf des «World Press Photo of the Year» erhält ein zusätzliches Preisgeld von 10 000 Euro.



Quelle: worldpressphoto.org



>> Nachrichtenredakteurinnen und -redakteure entscheiden, welche Meldungen und Artikel veröffentlicht werden und welche nicht. Was müssen sie dabei berücksichtigen? Wie arbeiten Redaktionen mit Journalistinnen und Journalisten zusammen?

Was eine Nachricht ist, lässt sich nur schwer definieren. Drei Aspekte kennzeichnen eine Nachricht. Nachrichten in einer Zeitung, im Fernsehen oder in einem Online-Nachrichtendienst müssen mindestens eines dieser Merkmale erfüllen:

1. Neuheit: Nachrichten beschreiben etwas, das noch beinahe niemand weiss und das gerade erst passiert ist. Zum Beispiel, dass Tausende Flüchtlinge kürzlich die Grenze überquert haben oder dass sich ein neues Virus schnell unter den Menschen verbreitet.

2. Breite Betroffenheit: Nachrichten beschreiben etwas, das sich auf viele Menschen auswirkt. Zum Beispiel, dass es in einem stark bevölkerten Gebiet eine Überschwemmung gibt oder dass ein Krieg ausgebrochen ist.

3. Persönliche Betroffenheit: Die Bedeutung einer Nachricht ist von Person zu Person unterschiedlich und hängt davon ab, wie sehr man selbst von einem Ereignis betroffen ist. Das kann vom Land abhängen, in dem man lebt, oder von den eigenen Interessen. Die Nachricht eines Verkehrsunfalls kann zum Beispiel für die Bewohnerinnen und Bewohner der betroffenen Region wichtig sein, aber für weiter entfernt lebende Menschen eher weniger.

Damit eine Nachricht aktuell und für die Leserinnen und Leser neu ist, müssen die Redakteurinnen und Redakteure in kurzer Zeit entscheiden, welchen Nachrichten sie einen Platz geben möchten. Dabei sind folgende Fragen zentral: Wie relevant und interessant ist die Nachricht für die Leserschaft? Wie wichtig ist die Nachricht für die aktuelle politische Situation? Die Redakteurinnen und Redakteure entscheiden, über welche Ereignisse berichtet werden soll. Sie geben Journalistinnen und Journalisten den Auftrag, die Berichterstattung in Texten umzusetzen. Diese recherchieren über ein Thema, besuchen den Ort des Geschehens und sprechen mit betroffenen Personen. Dann schreiben sie einen Artikel über das Thema, während Pressefotografinnen und Pressefotografen in Bildern berichten. Bereits in der Phase der Recherche ist die Sicherheit der Presseschaffenden zu bedenken, etwa im Fall eines Krieges. Falls ein Gebiet sehr gefährlich ist, kann die Redaktion entscheiden, keine Journalistin, keinen Journalisten hinzuschicken. Viele Journalistinnen und Journalisten sowie Pressefotografinnen und Pressefotografen entscheiden sich trotz potenzieller Gefahren, über ein Ereignis zu berichten, um der breiten Öffentlichkeit ein Bild von den Geschehnissen zu vermitteln. Denn Fotografien können bei den Betrachtenden Emotionen wecken und Ausgangspunkt für persönliche oder gesellschaftliche Veränderungen sein.



Südamerika,
Gewinnerin
«Fotoserien» –
Amanda Maciel
Perobelli
für Reuters



Nord- &
Mittelamerika,
Gewinner
«Einzelfotos» –
Jabin Botsford für
The Washington Post



- ① Wähle eines der Bilder aus und beschreibe, was du darauf siehst. Lies den dazugehörigen Text noch nicht.

- ② Stelle Vermutungen dazu an, wo die Fotografie aufgenommen worden sein könnte und was darauf dargestellt wird. Den dazugehörigen Text bitte noch nicht lesen.

- ③ Lies nun den Begleittext zum Bild. Welche der drei Aspekte einer Nachricht, die in der Einleitung beschrieben werden, treffen bei dem von dir gewählten Bild zu? Begründe deine Wahl.

Bild von Amanda Maciel Perobelli:

Freiwillige nutzen ihre privaten Boote, um Menschen zu retten, die vom steigenden Hochwasser eingeschlossen sind. Rettungsteams und lokale Freiwillige müssen durch starke Strömungen steuern, um Familien und Haustiere in Sicherheit zu bringen.
Canoas, Brasilien, 5. Mai 2024

Das Bild ist Teil des Projekts «Brasiliens schlimmstes Hochwasser» von Amanda Maciel Perobelli. Projektbeschreibung:

Ein Rekordhochwasser im Bundesstaat Rio Grande do Sul sorgte für Umweltzerstörungen. Mehr als 600 000 Menschen wurden obdachlos und 183 kamen ums Leben. Angesichts der 2.39 Millionen Betroffenen und enormer menschlicher sowie wirtschaftlicher Verluste erklärte die Regierung das Hochwasser zur grössten Klimakatastrophe in der Geschichte des Bundesstaats. Laut einem Team internationaler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hat der Klimawandel, verstärkt durch El Niño, die Wahrscheinlichkeit von Hochwassern verdoppelt. Sie warnen, dass solche Wetterphänomene, die einst nur alle 100 bis 250 Jahre zu erwarten waren, durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe und andere Umweltzerstörungen häufiger werden. Während einige Bewohnerinnen und Bewohner fortgezogen sind, um anderswo neu anzufangen, sind andere geblieben und bauen ihr Leben wieder auf.

» Pressefotografie ist über das vergangene Jahrhundert vielfältiger geworden. Es gibt stetig mehr Nachrichtenquellen. Neben Zeitung und Fernsehen bestehen viele weitere Möglichkeiten, um sich zu informieren, zum Beispiel über Nachrichtenseiten im Internet oder die sozialen Medien. Wie wichtig ist die Echtheit eines Bildes?

Pressefotografie soll aktuelle geplante oder spontane Ereignisse visuell festhalten und dokumentieren. Eine der wichtigsten Eigenschaften der Pressefotografie ist die Wahrhaftigkeit. Der Pressefotograf, die Pressefotografin darf nur ablichten, was sich vor der Kamera ereignet, ohne etwas zu inszenieren oder zu manipulieren. Ihr oder ihm ist es wichtig, mit dem Foto eine Geschichte zu erzählen. Bei der Bearbeitung von digitalen Fotos sind Veränderungen beispielsweise des Kontrasts oder der Farbsättigung zulässig, der Inhalt des Bildes darf aber nicht verändert werden. Fotojournalistinnen und Fotojournalisten dürfen keine Elemente hinzufügen oder wegschneiden. Das Zuschneiden des Bildausschnittes ist jedoch erlaubt.

Bei einem Porträt unterstützt die Fotografin, der Fotograf die Wirkung des Bildes, indem sie oder er die porträtierte Person auf eine bestimmte Weise posieren lässt. Es ist allerdings nicht erlaubt, das Gesicht oder den Körper der Person zu verändern oder vorzugeben, sie oder er sei jemand anderes. Fotos von Menschen beeinflussen, wie Menschen sich selber sehen und wie sie von Menschen auf der ganzen Welt gesehen werden.

Es gab immer wieder Fälle, in denen Fotografinnen und Fotografen diese Regeln und die Forderung nach Wahrhaftigkeit nicht eingehalten haben. Deswegen ist Vertrauenswürdigkeit zu einer wichtigen Voraussetzung geworden.



Südamerika,
Gewinner
«Einzelfotos» –
Anselmo Cunha
für Agence
France-Presse



» Der «World Press Photo Award» zählt zu den wichtigsten Auszeichnungen in der Fotobranche. Welche Fotografien aus dem vergangenen Jahr wurden als Finalisten für das «World Press Photo of the Year» nominiert?

Den «World Press Photo Award» gibt es seit 1955. 2025 nahmen 3778 Fotografinnen und Fotografen aus 141 Ländern teil. Sie schickten 59 320 Bilder ein. Die Siegerprojekte werden von sechs regionalen und einer globalen Jury ausgewählt. Insgesamt sind 31 Personen aus aller Welt am Entscheidungsprozess beteiligt.

Beim «World Press Photo Award» werden drei Kategorien und sechs Regionen unterschieden. Die Kategorien sind Singles (Einzelfotos), Stories (Fotoserien) und Long-Term Projects (Langzeitprojekte). Die Regionen sind Afrika, Asien-Pazifik & Ozeanien, Europa, Nord- & Mittelamerika, Südamerika und West-, Zentral- & Süd-asien. Die Bilder werden nach den Regionen eingeteilt, in denen sie gemacht wurden, und nicht nach dem Herkunftsland der Fotografin oder des Fotografen.

Regionale Jurys, bestehend aus fünf Personen, wählen in einem ersten Schritt pro Kategorie die besten Arbeiten ihrer Region aus. In einem zweiten Schritt kürt eine globale Jury die 42 regionalen Siegerprojekte und, ausgehend von diesen, das «World Press Photo of the Year». Insgesamt dauert die Juryarbeit sechs Wochen.

Alle Fotos, die als Single (Einzelfoto) oder als Teil einer Story (Fotoserie) oder eines Long-Term Projects (Langzeitprojekt) ausgezeichnet wurden, können den Award für das «World Press Photo of the Year» gewinnen. Die folgenden drei Fotos waren als Finalisten für den Hauptgewinn nominiert:



Südamerika,
Gewinner
«Fotoserien» –
Musuk Nolte
für Panos Pictures,
Bertha Foundation



Nord- & Mittelamerika,
Gewinner
«Einzelfotos» –
John Moore
für Getty Images



West-, Zentral-
und Südasien,
Gewinnerin
«Einzelfotos» -
Samar Abu Elouf für
The New York Times



- ① Diskutiert zu zweit, welches Bild ihr als «Foto des Jahres» wählen würdet. Begründet eure Wahl.



- ② Recherchiert auf der Webseite <https://www.worldpressphoto.org/>, welches Foto das «World Press Photo of the Year» 2025 geworden ist. Was sind eure ersten Gedanken, wenn ihr dieses Bild anschaut? Haltet eure Gedanken schriftlich fest.

- ③ Diskutiert zu zweit, ob ihr mit der Entscheidung der Jury einverstanden seid. Erklärt, weshalb ihr sie nachvollziehen könnt oder weshalb nicht. Haltet eure Diskussionspunkte fest.



Hintergrundinformationen zu den Bildern sind hier zu finden:
<https://www.worldpressphoto.org/collection/photocontest/2025>



» Ein gutes Pressefoto löst bei der betrachtenden Person Emotionen aus. Ein Bild kann einen erschrecken oder zum Lachen bringen, es kann gefallen oder beruhigen. Welche Gefühle lösen die folgenden Bilder in dir aus? Wie lässt sich ein Foto machen, das Emotionen weckt?

Indem eine Fotografie Emotionen weckt, erhält sie eine grössere Aufmerksamkeit. Das Erzeugen von Emotionen kann eine Methode sein, um eine Geschichte wirkungsvoll zu erzählen.



Afrika, Gewinner «Fotoserien» –
Luis Tato für
Agence France-Presse



Europa, Gewinnerin «Fotoserien» –
Maria Abranches

Südamerika, Gewinner «Einzelfotos» –
André Coelho für EFE



- ① Wähle eines der Bilder aus. Beschreibe die Gefühle, die das Bild in dir auslöst.

- ② Wähle ein zweites Bild aus und vergleiche die Gefühle, die das erste Bild auslöst, mit deinen Gefühlen zum zweiten Bild. Beschreibe, inwiefern sich die Gefühle unterscheiden und welche Bildkomponenten dafür verantwortlich sind. Halte deine Beobachtungen stichwortartig fest.

- ③ **Gruppenarbeit:** Fotografiert eine von euch inszenierte Situation, bei der eines der folgenden Gefühle im Fokus steht: Langeweile, Verzweiflung, Freude, Unsicherheit, Liebe. Es ist nicht zwingend nötig, dass ein Mensch auf der Fotografie zu sehen ist.

Druckt euer Foto aus
und klebt es hier auf.

- » Pressefotografien stehen meistens für grössere Ereignisse, die über das, was auf dem Bild zu sehen ist, hinausgehen. Welche Situation ist auf einer Fotografie festgehalten? Und welche grösseren Zusammenhänge stecken hinter dem gewählten Ausschnitt?

Pressefotografinnen und Pressefotografen richten ihre Kameras nicht immer nur auf die zentralen Geschehnisse. Das unten stehende Foto ist ein Beispiel dafür, dass auch Nebenschauplätze interessant sind. Ein gutes Pressefoto verweist meistens auch auf das, was ausserhalb des Rahmens geschieht, womit es stellvertretend für grosse Ereignisse stehen kann.



Asien-Pazifik & Ozeanien, Gewinnerin «Langzeitprojekte» –
Tatsiana Chypanava für Pulitzer Center, New Zealand Geographic



- ① Beschreibe die ersten Gedanken, die dir in den Sinn kommen, wenn du das Bild anschaust.

- ② Lies die folgenden Informationen zum Kontext des Bildes und halte fest, welche Punkte bereits durch die blossе Bildbetrachtung klar werden und was nur durch die Informationen zum Kontext schlüssig wird.

Bild von Tatsiana Chypsanava:

Tōme Iti, ein prominenter Tūhoe-Aktivist mit traditionellem Gesichtstattoo, während der Zeremonie des Tūhoe-Crown Settlement Day 2014, bei der sich die neuseeländische Regierung offiziell für historisches Unrecht entschuldigte.

Tōneatua, Neuseeland, 22. August 2014

Das Bild ist Teil des Projekts «Te Urewera – Der lebende Vorfahre des Volks der Tūhoe» von Tatsiana Chypsanava.

Projektbeschreibung:

Das Volk der Ngāi Tūhoe aus der Region Te Urewera in Neuseeland hat sich eine grosse Unabhängigkeit bewahrt. Die Tūhoe haben ihre eigene Sprache und kulturelle Identität nie verloren. Die neuseeländische Regierung ermöglichte es ihnen 2014 mit einem bahnbrechenden Abkommen, das Land ihrer Vorfahren im Einklang mit ihren kulturellen Werten zu bewirtschaften.

Informationsgewinn durch Bildbetrachtung	Informationsgewinn durch Bildkontext

» Pressefreiheit bedeutet, dass Journalistinnen und Journalisten sowie Fotografinnen und Fotografen frei entscheiden können, was sie schreiben oder zeigen wollen, ohne dafür gefangen genommen oder bedroht zu werden. Warum ist es – unabhängig vom persönlichen Schicksal von Journalistinnen und Journalisten – für die Gesellschaft wichtig, dass Pressefreiheit gewährleistet ist?

Journalistische Berichterstattung setzt eine Reihe von Freiheiten voraus: freie Meinungsäußerung, freies Recherchieren und eine generelle Medienfreiheit. Erst dann können Journalistinnen und Journalisten frei entscheiden, was sie schreiben oder fotografieren wollen, ohne dafür bestraft zu werden. Pressefreiheit bedeutet auch, dass Berichte und Bilder für alle zugänglich sind und von niemandem verächtet werden können, egal wie mächtig jemand ist.

Der Verein Reporter ohne Grenzen (Reporters sans frontières, RSF) ist eine Nicht-regierungsorganisation und setzt sich weltweit für Pressefreiheit und gegen Zensur ein.

Unter Berufung auf die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (inklusive Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung) setzt sich die Organisation unter anderem für Journalistinnen und Journalisten ein, die aus politischen Gründen inhaftiert sind.



Asien-Pazifik & Ozeanien, Gewinner «Fotoserien» – Ye Aung Thu



- ① Warum ist es wichtig, dass Pressefotografinnen und Pressefotografen frei berichten können, ohne dass ihnen eine Strafe droht? Halte mindestens drei Argumente schriftlich fest.

- ② Woran erkennst du, dass es gefährlich war, diese Situation abzulichten? Halte deine Punkte fest.

- ③ Weshalb hat der Fotograf dieses Bild aufgenommen, obwohl die Situation gefährlich war? Stelle Vermutungen zum Ziel des Fotografen an.

Bild von Ye Aung Thu:

Kämpfer der Karen National Liberation Army (KNLA) und der Spezialkräfte (SOF) feuern mit einem schweren Maschinengewehr auf ein Militärlager der Junta.

Taung Soon, Kayin-Staat, Myanmar, 21. April 2024

Das Bild ist Teil des Projekts «Eine Nation im Konflikt» von Ye Aung Thu.

Projektbeschreibung:

Myanmar wird seit Jahrzehnten von inneren Konflikten erschüttert, zuletzt 2021 von einem Militärputsch, der breiten bewaffneten Widerstand auslöste und zu einer Revolution führte. Verschiedene zivile Milizen, die lose in den People's Defence Forces (PDF) organisiert sind, haben 2024 ihren Widerstand ausgeweitet. Der Fotograf hat als Sechsjähriger den Militärputsch von 1988 miterlebt und musste 2021, als sein Sohn ebenfalls sechs Jahre alt war, miterleben, wie sich die Geschichte wiederholt. Seitdem reist er durchs Land und dokumentiert verschiedene Widerstandsgruppen, deren Entschlossenheit ein Hoffnungsschimmer in dunklen Zeiten ist.

- » Wer ein Foto macht, berücksichtigt dabei die Gestaltung des Bildes. In einem Selfie möchtest du zum Beispiel deine beste oder interessanteste Seite zeigen. Professionelle Fotografinnen und Fotografen wählen ganz bewusst den richtigen Blickwinkel für ein Foto aus. Welche Perspektiven findest du für eine Fotografie besonders interessant?

Eine Pressefotografin oder ein Pressefotograf darf ihr oder sein Motiv nicht verfälschen. Trotzdem kann sie oder er sich entscheiden, ob eine Fotografie aus der Nähe oder für einen grösseren Überblick von weit weg aufgenommen wird. Ein Foto kann von oben oder von unten aufgenommen werden. Alle diese Entscheidungen machen aus, wie das fotografierte Geschehen auf dem Foto wirkt. Letztendlich beeinflusst die Fotografin oder der Fotograf, wie du das Ereignis siehst, das sie oder er dokumentiert hat.



Afrika, Gewinnerin «Einzelfotos» – Marijn Fidler

- ① Beschreibe die Wirkung, die das Foto aufgrund der gewählten Perspektive auf dich hat.



- ② Welche Wirkung hätte das Foto, wenn die Fotografin das Bild von ganz nah oder von weit weg gemacht hätte? Diskutiert zu zweit, ob das Foto dann genauso interessant wäre, und haltet eure Begründungen fest.

- ③ Mache eine Skizze des Bildes, wie es aus einer anderen Perspektive aussehen würde. Die Perspektive darfst du frei wählen.

Lösungen

SPP 02 Wahrhaftigkeit



- ② a) Weshalb die Forderung nach Wahrhaftigkeit wichtig ist:

Man muss der Fotografin, dem Fotografen vertrauen können, dass ein Bild ein reales Ereignis abbildet. Wenn es diese Forderung nicht gäbe, könnte der Fotograf die abgebildete Situation inszeniert oder nachträglich verändert haben. Dann wäre die abgebildete Situation nicht echt.

- b) Wie könnte es sich auf die Berichterstattung auswirken, wenn ein Bild beliebig verändert werden dürfte?

- Das Foto würde eine andere Geschichte erzählen, die sich so gar nie ereignet hat. Die Betrachterinnen und Betrachter würden sich ihre Meinung aufgrund einer Unwahrheit bilden.
- Abgebildete Menschen würden in ein falsches Licht gerückt werden.
- Im Fall von «Swiss Press Photo» würde die Beurteilung der Fotos durch die Bildbearbeitung manipuliert. Es könnte sein, dass nicht mehr die beste Momentaufnahme ausgezeichnet wird, sondern das Bild, das durch die Bearbeitung am überzeugendsten wirkt.
- ...

SPP 04 Gefühle



- ② Hintergrundtexte zu den Bildern und Bildserien für die bessere Kontextualisierung:

Fabrice Coffrini, Swiss Press Photo:

Er springt auf die Umrandung des Zielbereichs und slidet ein paar Meter. Pure Freude spricht aus dem Gesicht von Marco Odermatt. In Adelboden gewinnt er am 6. Januar den Riesenslalom der Männer. Bei schwierigen Sichtverhältnissen distanziert er den überraschend stark fahrenden Aleksander Kilde um 1,26 Sekunden und bringt das Publikum zum Toben.

Christian Merz, Swiss Press Photo:

Auch die Kirche ist Teil der Street Parade Zürich: Am 10. August findet in der Wasserkirche ein überkonfessioneller Raver-Gottesdienst mit Pfarrer Johannes Block statt.

Gabriel Monnet, Swiss Press Photo:

Für eine Fotoserie posieren verschiedene paralympische Athletinnen und Athleten an für sie ungewohnten Orten. Elena Kratter, die an den Paralympics in Paris die Bronzemedaille im Weitsprung gewinnt, lässt sich im Zentrum Paul Klee ablichten.

SPP 05 Mehr als nur ein Foto



- ② Informationsgewinn durch Bildbetrachtung

- Mann, der in der Dunkelheit Tee ausschenkt
- Handschuhe und Stirnlampe des Mannes deuten auf eine Situation in aussergewöhnlichen Verhältnissen hin

Informationsgewinn durch Bildkontext

- Aufnahmeort des Bildes: Notunterkunft von Asylsuchenden in New York
- Kontextualisierung zur Notunterkunft
- Herkunft und Handlung des Mannes: mauretanischer Einwanderer verkauft Tee aus seiner Heimat

SPP 06 Pressefreiheit



- ① Argumente, die für eine freie Berichterstattung sprechen:
- Kontrollfunktion der Medien: Unrechtmässige Geschehnisse können durch Medienberichte an die Öffentlichkeit gelangen. Durch das Wissen über bestimmte Ereignisse können zum Beispiel Parteien oder die Zivilgesellschaft eingreifen.
 - Meinungsvielfalt: Wenn alle über alles berichten dürfen, wird ein- und dasselbe Geschehnis aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet. Die Öffentlichkeit erhält dadurch ein breites Angebot zur eigenen Meinungsbildung.
 - Gleichberechtigter Zugang zu Informationen: Wenn die Berichterstattung beispielsweise vom Staat zensiert wird, ist der Bevölkerung der Zugang zu bestimmten Informationen verwehrt.

Weitere Funktionen der Medien für die Gesellschaft sind hier aufgeführt:

www.bpb.de/themen/medienjournalismus/medienpolitik/189218/funktionen-der-medien-in-einer-demokratischen-gesellschaft-i-und-ii/

WPP 02 Wahrhaftigkeit



- ② a) Weshalb die Forderung nach Wahrhaftigkeit wichtig ist:

Man muss der Fotografin, dem Fotografen vertrauen können, dass ein Bild ein reales Ereignis abbildet. Wenn es diese Forderung nicht gäbe, könnte der Fotograf die hier abgebildete Situation nachträglich verändert haben. Beispielsweise könnte das Wasser nachträglich eingefügt worden sein. In diesem Fall würde es sich um ein spannendes Bild handeln, aber es stünde nicht mehr für ein reales Ereignis (in diesem Fall für eine Überschwemmung).

- b) Wie könnte es sich auf die Berichterstattung auswirken, wenn ein Bild beliebig verändert werden dürfte?

- Das Foto würde eine andere Geschichte erzählen, die sich so gar nie ereignet hat. Die Betrachterinnen und Betrachter würden sich ihre Meinung aufgrund einer Unwahrheit bilden.
- Im Fall von «World Press Photo» würde die Beurteilung der Fotos durch die Bildbearbeitung manipuliert. Es könnte sein, dass nicht mehr die beste Momentaufnahme ausgezeichnet wird, sondern das Bild, das durch die Bearbeitung am überzeugendsten wirkt.
- ...

WPP 04 Gefühle



- ② Hintergrundtexte zu den Bildern und Bildserien für die bessere Kontextualisierung:

Bild von Luis Tato:

Ein Demonstrant hebt als Zeichen des Widerstands die Faust, während die kenianische Polizei Wasserwerfer einsetzt, um die Menge auseinanderzutreiben. Das rosa gefärbte Wasser wird häufig bei Demonstrationen eingesetzt, um Personen zu markieren und so identifizieren zu können. Nairobi, Kenia, 20. Juni 2024

Das Bild ist Teil des Projekts «Kenias Jugendrevolte» von Luis Tato. Projektbeschreibung:

2024 kündigte das kenianische Finanzministerium eine Erhöhung der Steuern auf Alltagsgüter an, um zusätzliche Einnahmen zu generieren und die Staatsverschuldung zu reduzieren. Der Gesetzesvorschlag rief Proteste hervor, vor allem bei jungen Kenianerinnen und Kenianern, die über soziale Medien zu Aktionen aufriefen.

Am 25. Juni stürmten Demonstrantinnen und Demonstranten das Parlament und lieferten sich Auseinandersetzungen mit der Polizei; viele wurden verletzt, getötet oder verschleppt. Obwohl Präsident William Ruto den Gesetzesvorschlag wieder zurückgezogen hat, halten die Proteste auch 2025 an, angeheizt durch Wut über wirtschaftliche Not, Korruption, Polizeigewalt und Misstrauen gegenüber der Politik. In ganz Kenia sind junge Menschen zur treibenden Kraft des Protests geworden; sie fordern mehr staatliche Verantwortlichkeit und strukturelle politische Reformen.

Bild von André Coelho:

Tausende Botafogo-Fans, die das Spiel auf Grossleinwänden im Olympiastadion Nilton Santos, der Heimstätte ihrer Mannschaft, in Rio de Janeiro verfolgt hatten, feierten den historischen Triumph ihres Clubs. Im Finale des Südamerikapokals (CONMEBOL Libertadores) trafen im Stadion Mês Monumental in Buenos Aires zwei der ältesten und ehrwürdigsten Fussballvereine aufeinander. Der Verein Botafogo, der den Pokal noch nie gewonnen hatte, besiegte seinen Rivalen Atlético Mineiro mit 3:1.

WPP 05 Mehr als nur ein Foto



② Informationsgewinn durch Bildbetrachtung

- Versammlung von Menschen
- Die abgebildeten Menschen sind alle tätowiert und lassen dadurch eine Zusammengehörigkeit vermuten

Informationsgewinn durch Bildkontext

- Ort, Personen, Ereignis
- Grund der Versammlung
- Situation der Ngāi Tūhoe in Neuseeland

WPP 06 Pressefreiheit



① Argumente, die für eine freie Berichterstattung sprechen:

- Kontrollfunktion der Medien: Unrechtmässige Geschehnisse können durch Medienberichte an die Öffentlichkeit gelangen. Durch das Wissen über bestimmte Ereignisse können zum Beispiel Parteien oder die Zivilgesellschaft eingreifen.
- Meinungsvielfalt: Wenn alle über alles berichten dürfen, wird ein- und dasselbe Geschehnis aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet. Die Öffentlichkeit erhält dadurch ein breites Angebot zur eigenen Meinungsbildung.
- Gleichberechtigter Zugang zu Informationen: Wenn die Berichterstattung beispielsweise vom Staat zensuriert wird, ist der Bevölkerung der Zugang zu bestimmten Informationen verwehrt.

Weitere Funktionen der Medien für die Gesellschaft sind hier aufgeführt:

www.bpb.de/themen/medienjournalismus/medienpolitik/189218/funktionen-der-medien-in-einer-demokratischen-gesellschaft-i-und-ii/

Anhang



«In jedem Bild
sind immer zwei
Personen: Fotograf
und Betrachter.»

Ansel Adams, 1902–1984

«Fotografie ist
die Wahrheit.»

Jean-Luc Godard, 1930–2022

«Du kannst ein Bild
für eine Woche anschauen
und nie wieder daran denken.
Andererseits kannst du
ein Bild nur für eine Sekunde
anschauen und es nie wieder
vergessen.»

Joan Miró, 1893–1983

«Was ich an Fotografien mag,
ist, dass sie einen Moment fest-
halten, der für immer vergangen
und nicht reproduzierbar ist.»

Karl Lagerfeld, 1933–2019

«Ein gutes Foto ist ein
Foto, auf das man
länger als eine Sekunde
schaut.»

Henri Cartier-Bresson,
1908–2004

«Wenn ich die Geschichte
in Worten erzählen könnte,
bräuchte ich keine Kamera
herumzuschleppen.»

Lewis W. Hine, 1874–1940

«Alle Fotografien sind
korrekt. Keines von ihnen
ist die Wahrheit.»

Richard Avedon, 1923–2004

«Es ist ebenso
wenig ein Zufall, dass der
Fotograf Fotograf wird,
wie es ein Zufall ist,
dass der Löwenbändiger
Löwenbändiger wird.»

Dorothea Lange, 1895–1965

Bildmaterial

Das Bildmaterial stammt aus den beiden aufgelösten Pressefotoagenturen Presse Diffusion Lausanne (PDL) und Actualités Suisses Lausanne (ASL) aus der Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums. Mit rund fünf Millionen Bildern decken die beiden Archive die Zeitspanne zwischen 1937 und 2000 ab.



Gast im Speisewagen der Compagnie Suisse des Wagons Restaurants, um 1940, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Ein Kellner bedient die Gäste im Speisewagen, um 1940, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.

Bildmaterial



Wartende Pressefotografen während der Trauerfeier von Bundesrat Giuseppe Motta, Bundesplatz, Bern, 1940, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Schwimmunterricht im Seebad Wollishofen, Zürich, 1943, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.

Bildmaterial



Ein Hufschmied bei der Arbeit, 1943, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Besuch von Winston Churchill in Zürich, 1946, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Nationaler Coiffure-Wettbewerb in Lausanne, 1946, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Walter Diggelmann wechselt einen defekten Reifen während der Tour de Suisse, 1950, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.

Bildmaterial



Jugendliche in einem Jazzlokal, Lausanne, 1950, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Die Atomexperten John Cockcroft und Ernest O. Lawrence an einer Konferenz in Genf, 1958, ASL. Schweizerisches Nationalmuseum.

Bildmaterial



Erste Wahlen in Lausanne unter Beteiligung von Frauen, 1959, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Ein Verkehrspolizist im Dienst, Zürich, um 1965, ASL. Schweizerisches Nationalmuseum.

Bildmaterial



Hochwasser am Bodensee, Ermatingen (TG), 1965, ASL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Fasnachtsumzug mit dem Model eines «Mirage»-Flugzeugs, Luzern, 1965, ASL. Schweizerisches Nationalmuseum.

Bildmaterial



650-Jahr-Feier der Schlacht bei Morgarten, Morgarten, 1965, ASL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Tibetische Flüchtlinge bei ihrer Ankunft am Flughafen Zürich, 1966, ASL. Schweizerisches Nationalmuseum.

Bildmaterial



Versammelte Zuschauermenge verfolgt ein Skirennen vor der Vitrine eines TV-Fachgeschäfts in Zürich, 1972, ASL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Pressefotografen hinter einer Absperrung am Tag der Abstimmung über die Einführung des Frauenstimmrechts, Hundwil (AR), 1989, ASL. Schweizerisches Nationalmuseum.